



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das ander Capitel. Xauerius weissaget künfftige vnd gegenwertige
sachen/ vnd erkennet die Gedancken der Menschen.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

andern orten/da Franciscus gewesen/vnd gewohnt hat. Gar vil sachen / von glaubwürdigen vnd stattlichen Zeugnissen/ hat man erfahren / die Franciscus in Lebzeiten / vnd nach seinem Todt Gottseliglich verrichtet / oder durch Göttliche eingebung erkennt vnd vorgefagt hat.

Wie nun des Königs Verwalter alle sachen in ein öffentlich Instrument verfaßt/dasselbige vnderscriben/vñ mit eigenem Pattschafft verfertigt/hat ers dem König ehlends/durch gewisse Botschafft zugeschickt. Die sachen waren allberait so weit kommen/das er das offen Instrument, vnd außsag der Zeugen schon nach Rom abgefertiget / auch beim Römischen Bischoff/durch seine Legaten anhalte liesse/ir Heiligkeit wolten Xauerium ordenlicher weiß für einen Heilige/vnd freund Gottes erkläret/vnd öffentlich außruefen lassen/aber sein gottseliges vorhaben hat der vnzeitige Todt/so darzwischen eingefallen/verhindert. Bey vns wird noch heutigs Tags ein Exemplar des Königlichē offenen Instruments ordenlicher weiß besigelt/vñ von Königs Verwalter aigner Hand vnderscriben/auffbehalten/auß welchem die bissher erzehlte sachen/vnd was wir noch fortan erzehlen werden / guten theil genommen worden. Vnd weil in vor gemelten Büchern der mehrer theil schon erzehlt worden / wollen wir an jeko was noch vberig/herbey bringen/vñ das wirs hieher mit fleiß verschoben; Dañ ein jedes an sein sonderbar ort einzusetzen / hat wegen villerley vrsachen nit wol sein können.

Das ander Capitel.

Xauerius weissaget künfftige vnd gegenwertige sachen/vnd erkennet die Gedancken der Menschen.

SWar mit vilen vnd fürtrefflichen Göttlichen gaben war Franciscus begabt / aber mit keiner mehr berümbter / als mit

mit dem Geist der mainigfaltigen Weissagung/dessen gewisse warzeichen schier in seinem gansen Leben erschienen vnd gesehen worden. Aber diese seynd die fürtrefflichste. Des Königs Hofmeister Cosmus Ioannes kaufte einen vberaus grossen Adamanten in India/vmb 8000. Ducaten / den er vmb vierfachen werth in Portugal vermaint hinzubringen / diesen hat er Ferdinando Aluaro / wie er in Portugal schiffen wolte vertraut/dem König zuüberantworten / Eben vmb dieselbige zeit hat ihne Franciscus zu Goa angetroffen / welcher ihne auß altem vertrauen erzehlet / wie er neben andern Kaufmanswaaren/ insonderheit einen köstlichen Adamanten nach Portugal geschickt habe/ guter hoffnung / es werde ihne mit damit gelingen. Alsbald fragt Xauerius, was für einem Schiff hastu so köstliches Edelgestein vertraut / vnd wie das Schiff mit namen genant worden. Antwortet er: Ich wolte daß dieses Edelgestein diesem Schiff nicht anuertraut hette. Warumb fragt Ferdinand / villeicht weils voriges Jahr ein grosse vngestümme des Meers aufgestanden / vnd schier zu grundt gangen? Mit nichten spricht Franciscus/sonder weil es noch ein grössere gefahr zugewarten. Alsbald fahet er bey Xauerio auffss höchst anzuhalte/ Er wolle nit ablassen Goit für dasselbige Schiff zubitten / sonderlich weil ihne solcher Adamant auff sein aigne gefahr vnd kosten/dem König vberschickt werde. Nachmals wie Cosmus sorgfältig für dieses Schiff/wird ihm angezaigt/ daß die vngestümme des Meers ein Tafel vom Schiff hinweg gerissen / vnd beynah vndergangen were / Aber von diser gefahr/die ihne vorgesagt / sey das Schiff durch stürbitte Xauerii entlediget / auch glücklich vnd wol in Portugal ankommen.

Ein Tag zuuor che Franciscus von Malaca nach China außgefahren (wie seine gesellen/ so damalen gegenwertig/ erzehlet) als er wider sein gewonheit vnd gebrauch mit seinem gansen

gancken Leib/ auff seinem Becthstättlein lag halb schlaffent/ vnd halb wachent / ist er gar lang vnbewöglich / wie er sich gelegt/ mit verzucktem Gemüt/ verbliben / Dann die reuerens / vnd die Ehrwürdigkeit eines so gewaltigen Mans/ hieltte seine gesellen ab/ so ohne alles gefahr zu disem neuen Spectacul kommen/ vnd sich darüber entsetzten / daß sie ihme nit dorfften zu reden/ oder auffwecken : Derowegen/ wie die forcht bey ihnen nachgelassen/ habens ganz sorgfältig vnd zweiffelhafftig der sachen außgang erwarten wöllen. Letztlich wie er gleichsam auß einem tiefen Schlaf erwacht/ vnd sich erzaigt/ als wann er etwas grosses erlitten vnd außgestanden / nennet er ein gewisse Person bey dem namen/ so damalen in Portugal war/ mit widerholung diser wort : Gott verzeichs dir. Wen aber solches anklagen damalen anging/ oder wohin es gemaint/ hats niemands wissen könden/ als Franciscus der niemand nenen wöllen. Allein habens nachmals die Brieff auß Portugal gnugsam zuerkennen geben. Dann vmb dieselbe zeit/ wurde durch boßheit dessen/ welchen Xaverius so offte kläglich mit namen genennet / ein grosser schaden der Societet zugefügt/ welche aber auß sonderer schieckung Gottes/ vnd Xaverii fürbitt/ fürkommen / vñ hernach der Societet zu gutem geraicht ist. Auß welchem gnugsam erscheint/ daß Gott ihme/ was damalen in Portugal geschehen/ habe eröffnet vnd angezeigt/ damit er die vor Augen schwebende gefahr der Societet Iesu, mit seinem Gebett/ abwendete.

Er hat auch nit allein weit entlegne sachen / zu Malacca gewußt/ sondern auch künsttliche ding vorgesagt/ die nicht mehr trawng/ als frölich gewesen. Ich geschweig der verwüstung der Felder/ der feindlichen Belägerung/ der schweren Sucht der Pestilens/ darmit ein ganze Statt gestrafft worden / vnd viler anderer vblen / deren er eintweders in öffentlichen Predigen / oder priuat versamlungen gedacht / vnd den Mala-

enfern lang zuvor vorgesagt hat / welches alles ihnen hernach vnfehlbar begegnet / vnd widerfahren. Man erinnere sich des denckwürdigen Sigs wider die Acener vnd Xauerii Weissagung / welche mit so vilen vorsagungen / vnd andeutungen der Göttlichen prouidenz, herzlich vnd ansehnlich gemacht worden. Anjeko aber / wie vilfältig vnd vnderschiedlich ist sein Weissagung gewest / von den zweyen Insulen Amboin vñ Moluco? Wie herzlich seynd die Propheeyunge gewesen vom Tolanischen Sig von ankunfft des Schiffes / welches die Fortuna weit verworffen? Gleichwol dises keine vnerhörte sachen seynd.

Aber dises ist noch new. Als Xaverius nach China geschiffte / wird vnder wegen bey Malaca das geschädte schiff / darinnen er gefahren / gehlingen von der ungestüme des Meers zwischen die nechstgelegnen Insulen Samatrae geworffen / vnd in augenscheinliche gefahr des Schiffbruchs gebracht / wie dann allberait bey jederman kein hoffnung mehr vberig / vnd ihnen der Todt schon vor den Augen umbging. Als bald geht Franciscus zu Jacob Sosam / dem Obersten Schiffherm / vnd spricht ihm / vnd andern so gegenwertig / mit tröstlichen worten zu / Sie solten ein gut Herz haben / das Schiff werde noch denselben Abende / wann die ungestüme nachgelassen / glücklich vnd wol ans Gestatt gelangen / welches auch warhafftig / wie er vorgesagt / geschehen / Dann zu Abend / nach der Sonnen nidergang / legt sich der Sudwind / das Meer wird still / vnd der Port erlangt.

So hat er nit nur gute vnd fröliche künfftige sache / sonder auch vilen jhr ableiben offermals vorgesagt. Dañ damit wir des Joannis Arausij todt / den er vorgesagt / geschweigen / wie er zu Malaca im freundlichen gespräch mit Antonio Sola des Statthalters mehrmalen meidung geschehen / hat er offentlich vnd gut runder bekennet / ob er schon damalen irisch vñ

gesunde / jedoch werde er vber ein kurze zeit auß diesem Jam-
merthal scheiden müssen / Dese Weissagung hat sein Tode
innerhalb eines Monats bestättiget.

Wie er von Malaca nach Chinam aufgefahren / hat er
Iacobum Pereriam einen fast reichen Kauffman / in wels-
ches Schiff er fahren solte / auß Liebe vnd Freundschaftt er-
mahnet / er wolle einen andern Pfleger oder Verwalter vber
sein Kauffmanschaftt verordnen / Dann deme er anseho sei-
ne Kauffmanswaaren vertrawet vnnnd anbeuolchen / werde
mit nichten in Chinam kommen. Der außgang hat die Weis-
sagung bestättiget / Seytemal der Verwalter vnderwegen/
ehe das er die Chinesische Gränzen erraichet / zeitliches todts
verschiden.

Nachmals / wie er auff Moluco in einem kleinen Renn-
schifflein mit Joanne Galuano / so ein Kauffman / vnnnd in
einem andern Schifflein / zu gleich vom Landt aufgefahren/
vber ein kleine zeit wird Xauerius von ihme durch einen glück-
lichen Windt hinweg genommen / vnd ans gewünschte Ge-
statt aufgesetzt / Daselbsten wie gar vil mit grossem verlans-
gen auff Galuanum warteten / ermahnet er gehling mitten in
der Predig seine Zuhörer / Göt den Allmächtigen für den
allberait verstorbnen Galuanum zubitten / Vnd nach dreyen
Tagen seynd die Kauffmanswaaren am Gestatt des Meers
gefunden worden / welche den erlittnen Schiffbruch vnnnd un-
dergang des Herzens haben zuerkennen geben.

Ebenmessig ist die Weissagung verwunderlich / wels-
che erst newlicher zeit die Warheit bestättiget hat. In In-
dia war ein Schiff / welches durch länge der zeit dermassen
eraltet / vnnnd von dem Ungewitter hingenuset / das jeders-
man geförechtet / wann man es brauchen solte / werde es
durch ein schlechte ungestümme des Meers ehender zerschiet-
tern / vnd zu grunde gehen / als den Port erraichen / Auff sol-
ches

ches Xaverius (dann er ohne alles gefahr gegenwertig) auß
 eingebung des heiligen Geistes / ihnen freundlich zugespro-
 chen / vnd sie getröstet / dises Schiff werde auff diser fahrt
 zu grundt gehn / sondern nach verrichter Raif / letztlich ohne
 menigklichs schaden / vnd nachtheil in die tieffe des Meers sich
 selbs versencken. Sie glauben seiner Weissagung / vnd des
 außgang hat dieselbige bestätigt. Dann weil die Kauffleut
 keinen zweiffel gehabt / Franciscus habe dises / wie vil andere
 sachen mehr / auß eingebung Gottes vorgesagt / eylete ein jeder
 so vil er mochte / seine Waaren in das Schiff einzutragen
 tröstlicher hoffnung / wie auch geschehen / sie werde ohne Schiff-
 bruch / oder einigen schaden vnd gefahr in disem Schiff hin
 vnd wider kommen mögen: Ist auch ihr hoffnung nicht zu
 schanden worden. Dan wiewol das Schiff gar alt vnd wurm-
 stichig / bis auff das drey vnd achtzigste Jar / in so vilfaltigen /
 vnd grossen vngestümigkeiten des Meers / allzeit ganz ge-
 bliben / vnd schier noch dreissig Jar darzu zu des Xaverii ge-
 brauch. Letzlich wie die Kauffwaaren abgeladen / vnd außge-
 tragen worden / auch das Schiff am Port leer gestanden / zer-
 fälltes / vnd versenckt sich selbs / ohne menigklichs schaden / hat
 also Francisci Weissagung nit weniger bestätigt / weils noch
 ganz vnd vnuerletzt / als wie es sich selbs versenckt hat.

So hat er auch nit nur von künfftigen / oder abwesende /
 vnd weit entlegnen sachen / wie andere Propheten weis gesagt /
 sondern auch die gedanken / vnd haimbliche verborgne Sünd
 der Menschen gesehen / Solches / ob wollen die heimliche an-
 gestellte flucht Ioannis Duri Francisco durch Göttliche off-
 fenbarung gnugsamb zuerkennen geben / (wie anderstwo an-
 gezeigt worden) jedoch werdens folgende sachen vil mehr vnd
 besser erkennen.

Bazainum ist ein Statt in India / welche zwischen Goa
 vnd dem Fluß Indus / schier in gleicher weite beyder seits ge-
 gen

gen / daselbsten ist Xaverius auff der Japonischen Raiff / in
 mainung des Königs Verwalter haimbzusuchen / so zur selb-
 ben zeit in Cambaiam verraiset / außgestigen / Aber es begab
 sich / daß ein Malacenser / so ein bekandter / vnd guter freund
 ihme vnderwegen begegnete / vnnnd ihne freyndlich empfinger
 Disem schaffete Franciscus (vmb daß er ihne vom verdamba-
 lichen zu einem erbarn vnd Gottseligen leben angeführt) er
 wölle wegen seiner Seelen heyl / vnd andern wichtigen vrsach-
 en / sich wider nach Portugal begeben / auch fleissig vnd off-
 termals das H. Sacrament der Buß gebrauchen. Aber ob er
 schon anfangs versprochen vnd zugesagt / beyde sachen zuuer-
 richten / jedoch hat er nachmals keins gethan / in dem er die raiff
 nach Portugal eingestellt / vnd allberait drey ganze Jar / one
 Beicht zugebracht. Derwegen wie Xaverius seiner noch in
 India wonhafft / ansichtig worden / vnd zu gleich auß haimbo-
 licher eingebung Gottes / die tödeliche Wunden seiner Seel
 gesehen / hat er ihn nit mehr für einen Freund wöllen erkennen /
 sonder sich seiner ganz vnd gar entäußert / sprechen: Mache
 dich vō mir hinweg / haiffst das / mein lieber Man / deinem ver-
 sprechen nach / trawen vnd glauben halten ? Sihe (damit ich
 anderer sachen geschweige) von der zeit an / wie du nach mei-
 nem verraisen / in Indiam ankommen / hast niemals gebeichtet.
 Ich aber wil weder mit dir reden / noch dich für einen Freund
 erkennen / bis deine Sünd durchs Sacrament der Buß wirst
 abgelegt haben. Alsbald gehn ihme dise ernstliche wort zu her-
 ren / weil ihme sein Gewissen der vnderlassnen Beicht / vnd be-
 gangner schweren Sünden vberzeugten / vnd leichtlich ver-
 stunde / daß Xaverio eben dieses durch Göttliches eingeben
 (seytemalen solches Menschlicher weiß nit geschē mögen)
 seye geoffenbaret worden / bekennet also sein Schuld / vñ geht
 in sein Gewissen / vnd beichtet von stundan seine Sünden / die
 er vermerckt / daß Franciscus ein wissenschaft habe.

Gleichfalls / da er auff ein zeit einē andern seiner freünd
zu Cocino gefragt / wie er lebete / antwortete er : Glücklich vnd
wol. Du zwar sprach Franciscus, bist am Leib / aber nit an
deiner Seelen / wol auff vnd gesundt / Alsbald / da er eben zur
selben Stundt / nicht wais mit was betrug vnd bösen Gedan-
cken in seinem Herzen vmbginge / vberzeugt ihne sein Bewis-
sen / vnd bekandte gutwillig / Franciscus vrtheile vil besser von
seiner Gesundheit / dann er selbs; Beichtet also ihme die be-
gangne Sünden / siehet ab vom bösen vorhaben / vnd erlangt
seiner Seelen gesundtheit widerumben / die Xauerius gemer-
cket / das ers verloren gehabt.

Ein tag vor seinem seligen ableibē / hat er einen auß seinen
gefährten / so damalen jne in seiner Kranckheit häuffig gesucht
mit ernstlichen augen angesehen / vñ drey malen mit kläglicher
stim̄ zugesehryen / wehe dir ? Welche trowung auch nit vergä-
benlich abgangen / seytemal derselbig bald hernach / willen er
ein lange zeit in offentli. her Dn. zucht gelebt / des gehen todts
gestorben / also dz Xauerii dreyfache betroung jme ein dreyfal-
tige straff hat vorgesagt / nemblich die verlekung des Bewis-
sens / den vndergang des Leibs / vnd verlust der Seelen.

Das dritte Capitel.

Was Xauerius für Wunderzeichen in Leb- zeiten gethan.

Nachmals hat sich Xauerii Tugendt schier in allerley
Wunderwercken vberall außgebräitet / vnd sehen las-
sen / deren wir allhie etlicher gedenccken wollen / vñ von
der andern / darvon oben in gemain meldung gesehen / vernem-
gen lassen. Die Teuffel zwar hat er im Kampff offtermals
nicht allein selbs vberwunden / wie er zu Meliapora in des
heil